

# Entwurf für ein P-Seminar im Fach Deutsch:

...

Leitthematik: Wie leitet man ein Theater?

Lehrkraft: Uwe Kölbel



Lehrkraft: Uwe Köbel

Leitfach: Deutsch

1. Studien- und Berufsorientierung (11/1)
2. Projekt: Leitung eines privaten Theaters

**Begründung und Zielsetzung des Projekts (ggf. Bezug zum Fachprofil)**

Viele Teilnehmer/innen werden nach ihrer universitären oder betrieblichen Ausbildung nicht nur in leitenden Stellungen tätig sein, sondern sich auch in die Selbstständigkeit wagen. Am Beispiel einer noch recht jungen Theatergründung (Turmtheater in Regensburg) sollen die Seminarteilnehmer die Beweggründe für einen solchen Schritt in die Selbstständigkeit und die dabei zu berücksichtigenden Faktoren kennenlernen. Die Schüler sollen sich durch das vertiefte Bearbeiten von Einzel- oder Gruppenprojekten (und deren Präsentation) in der Lage sehen, die damit gemachten Erfahrungen auch auf andere Branchen zu übertragen.

Gleichzeitig will das Seminar Berufsfelder im Umfeld des Theater- und Kulturbetriebs in den Blick zu rücken helfen.

Das Seminar lehnt sich durch seine thematischen Schwerpunkte (Dramentexte und deren dramaturgische Umsetzung) vor allem an das Fach Deutsch an, will aber durch seine Konzeption (Auswahl von Theaterstücken) Kultur insgesamt berühren und auch wirtschaftliche sowie juristische Aspekte des Theaterbetriebs berücksichtigen.

In diesem Seminar sollen die Schüler u. a. folgende Kompetenzen trainieren:

Sachkompetenz: vertiefte Kenntnis des Theaterbetriebs in seinen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen; Berufe im Kulturbetrieb, Kriterien einer Spielplanerstellung

Methodenkompetenz: Kommunikationsstrategien im Kulturbetrieb (schriftlich/mündlich)

Selbstkompetenz: Selbstorganisation, Leistungsbereitschaft, Fähigkeit zur Selbstkritik

Sozialkompetenz: Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft, auf die Arbeitszeiten des Theaterbetriebs einzugehen (also neben ggf. samstäglichen Blocksitzungen auch Abendtermine wahrzunehmen).

Die Inhalte der Studien- und Berufsorientierung sollen insgesamt ca. ein halbes Jahr umfassen, können aber womöglich nicht ausschließlich in 11/1 behandelt werden, wenn z. B. erste Arbeiten für das Projekt bereits in 11/1 notwendig sind, was sich aus den je eigenen Bedingungen des Theaterbetriebs leicht ergeben kann.

Insofern ergibt sich aus der folgenden Projektplanung eine gewisse Vorläufigkeit.



Halb- jahre	Monate	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft	Formen der Leistungserhebungen
		<b>1. Studien- und Berufsorientierung</b>	
11/1	Sept.- Okt.	<p><u>Input:</u> Thematik der Studien- und Berufsorientierung Vorstellung des Ablaufplans, der Leistungserhebungen und der Bewertungskriterien für 11/1</p> <p><u>Input:</u> Arbeit mit den Heften des BuS-Ordners Schülerselbsteinschätzung Typ A nach BuS-Ordner Gruppen- und häusliche Arbeit mit den BuS-Heften</p>	Zusammenfassungsblatt aus BuS-Ordner Typ A im Portfolio
	Nov.	<p>individuelle Recherche zu Studiengängen, Berufen Entwickeln einer eigenen, möglichst realistischen beruflichen Perspektive und eines Alternativplans Information über Praktikums-, Studien- und Berufsmöglichkeiten im (europäischen) Ausland (Quellen/ Materialien: z. B. EU-Kommission, Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit, Literatur) Besuch des BIZ Gelegenheit zum Gespräch / Austausch in Gruppen individuelle, schriftliche Dokumentation der Ergebnisse; als Informationsquelle für andere Schüler auch mündliche Präsentation der Ergebnisse</p>	Präsentation schriftliche Dokumentation der Rechercheergebnisse im Portfolio
	Dez.	<p>Erstellen einer Bewerbungsmappe Auswerten von Stellenanzeigen Erstellen eines Anschreibens und eines Lebenslaufs Vorbereitung und Simulation eines Vorstellungsgesprächs (Externer Partner)</p>	Bewerbungsmappe geht in Portfolio ein
	Jan.	Berufsbörse (Externe Partner stellen ihren Beruf vor und stehen den Schülern als Ansprechpartner zur Verfügung)	Abgabe des Portfolios
	Jan.- Febr.	Einzelgespräche mit den Teilnehmern zu den entwickelten Berufs- und Studienideen und der gezeigten Arbeit	Teilnahmebestätigung für diese Orientierungsmaßnahme → Zertifikat

		<b>2. Das Projekt</b>	
11/2	Febr.- März	<p>Planen und Organisieren: Kennenlernen des Theaterbetriebs und des Ensembles; Studium des Spielplans, des Ensembles, Entwickeln von Zielvorstellungen und eines Arbeitsplans</p>	<p>Exkursion und gemeinsame Sitzungen (Einbringen von Projektideen; Zielorientierung, Einsatzbereitschaft)</p>
	April- Juli	<p>Erste Schwerpunktbildungen der Seminarteilnehmer Modulare Erarbeitung wesentlicher Schwerpunkte des Theaterbetriebs, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplan(-erstellung)</li> <li>- Werbung/Marketingstrategien</li> <li>- Rechtliche Fragen, Bau- und Betriebsvorschriften (z. B. für sanitäre Anlagen, ...)</li> <li>- Gebäudewirtschaft, Ausstattung (Kosten)</li> <li>- Theatergastronomie etc.</li> <li>- Ausbildung (Schauspielschule u. ä.)</li> <li>- Kontakte (Publikum, Öffentlichkeit, Presse)</li> <li>- Proben/Aufführungen (Zeitaufwand, Tätigkeiten hinter der Bühne, Kosten etc.)</li> <li>- Bühnenberufe</li> <li>- Vom Dramentext zur Bühnenfassung</li> <li>- Entwicklungen (auch historische) und gegenwärtige Veränderungen im Theaterbetrieb</li> <li>- ...</li> </ul>	<p>Erstellung eines Arbeits- und Zeitplans</p> <p>z.B. Kurzreferate, Portfolio</p> <p>Externer Partner</p> <p>Recherche (auch via Literaturstudium), Interviews, ... durch die Seminarteilnehmer und Bericht im Plenum, Eigeninitiative, Teamfähigkeit</p>
12/1		<p>Schwerpunktbildungen/Themen für die einzelnen Projektarbeiten, die als Module für ein Gesamtseminartheme verstanden werden sollen (schriftlicher Projektbericht, Portfolio, mediale Aufbereitung des Themas für eine Präsentation)</p>	<p>Spätester Zeitpunkt für die Formulierung der Projektthemen</p>
	Sept.- Nov.	<p>Ausarbeiten der Projekte (Literatur, Expertenwissen, PC)</p> <p>Ggf. Weiterentwicklung der o. a. Module (externer Partner, Seminarleiter; Seminarteilnehmer),</p> <p>Ggf. Zwischenberichte, ggf. Aufbereitung von Projektmodulen für die Veröffentlichung (Web-Site der Schule, Jahresbericht, Schülerzeitung etc.)</p>	<p>Fähigkeit zur Kommunikation mit „Öffentlichkeit“</p>
	Dez.- Jan.	<p>Präsentationen; ggf. Weiterführung der Inhalte im Plenum</p>	<p>Präsentation der Seminararbeiten</p>
	Febr.	<p>Seminarfeedback</p> <p>Abschlussgespräch mit jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin zu den Seminarbeiträgen und zu den beruflichen Perspektiven (soweit für den Seminarleiter erkennbar)</p>	

<b>Externe Partner:</b> Leiter, ggf. Mitarbeiter des Turmtheaters in Regensburg  ...			
<b>Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:</b> Ein angestrebtes Ziel des Seminars ist es, die erworbenen Kompetenzen auch auf andere Wirtschaftsbetriebe übertragen zu können.			

Unterschrift der Lehrkraft

Unterschrift der Schulleiterin / des Schulleiters

